

- Wegführt aus dem Arm des Gatten,
Aus der zarten Kinder Schar,
255 Die sie blühend ihm gebar,
Die sie an der trenen Brust
Wachsen sah mit Mutterlust.
Ach! des Hauses zarte Bande
Sind gelöst auf immerdar;
260 Denn sie wohnt im Schattenlande,
Die des Hauses Mutter war;
Denn es fehlt ihr treues Walten,
Ihre Sorge wacht nicht mehr;
An verwaister Stätte schalten
265 Wird die Fremde, liebeleer.
- 18 Bis die Glocke sich verküßlet,
Läßt die strenge Arbeit ruh'n!
Wie im Laub der Vogel spielt,
Mag sich jeder güttlich thun.
270 Winkt der Sterne Licht,
Ledig aller Pflicht
Hört der Bursch die Besper schlagen;
Weister muß sich immer plagen.
- 19 Munter fördert seine Schritte
275 Fern im wilden Forst der Wandrer
Nach der lieben Heimathütte.
Blökend ziehen heim die Schafe,
Und der Rinder
Breitgestirnte, glatte Scharen
280 Kommen brüllend,
Die gewohnten Ställe füllend.
Schwer herein
Schwankt der Wagen
Kornbeladen;
285 Bunt von Farben
Auf den Garben
Liegt der Kranz,
Und das junge Volk der Schnitter
Fliegt zum Tanz.
290 Markt und Straße werden stiller;
Um des Lichts gefell'ge Flamme
Sammeln sich die Hausbewohner,
Und das Stadthor schließt sich knarrend.